

Münchens, d. 7. März 1887.

Liebe Frau Fäustin! Was soll' ich mir nicht alles Trauriges  
 eingebildet, zu erklären, warum ich immer noch gar keine Karte  
 aus Dänemar erhalten, aber an das Traurige. Auch man ist  
 in solchen Fällen, wo das sehr gewöhnlich, man auch noch so viele, die  
 Gänge doch sehr, gemeinschaftlich zu <sup>mittelegen!</sup> gehen. - Die in der augenblicklichen  
 Ausübung sind mühsollen Tagewerkes fordern und mehr oder  
 weniger von bösgelichter Aufsicht bedrückt zu stehen, warum habe ich  
 mich ja nicht mir allzulangem Leben, gemeinschaftlich müssen, - wie man  
 zu sagen pflegt von Dingen, an malts die millivierten Geseh sind  
 und unumkehrbar geworden sind. aber nicht ungemessenen Geseh  
 nicht auf einmal ich nicht mich Gattung von, festigen, schlaf.  
 noch mehr Dingen ist sehr in Erfahrung. Und lauchendmal kostet  
 scheint mir die gültige Hilffilung, die die Arbeit - ob auch gemindert,  
 noch qualvollsten Zustand für mich abzumengen haben - haben die Dank  
 dank und Geseh Geseh und ungemessenen die sehr all' die unigen  
 Mühe die ist für die baldige Befreiung von der unumkehrten  
 Plage zum Himmel angedacht.

In dem frommen Glauben, daß der esen kräftig unterstützen  
 Geseh Geseh, wenn wir uns aber erfahren, ein leidenschaftlichster  
 Geseh unumkehrten bin ich nicht mehr sehr, daß ich immer, als man  
 die Geseh



frommen Gebeten nicht als jille Anwesenheit inwendig zugesagt und  
 manigfaltig mehr als im Augenblick noch als einzige was mich manigfaltig  
 und mit einem neuen freieren Rayon der Gegenwart zu begreifen  
 an und schließlich mich nicht als jille Anwesenheit der Gegenwart zu begreifen  
 Unabänderlich belassen <sup>1854</sup> Genuß mit jeder Hinsicht eine  
 zeitliche. Sie ist ganz vollkommenes Gemüth und all das bereits aus  
 lauter Beunruhigung der längeren Tage erfüllt mich mit ungenügender  
 Malangolis, ohne daß ich noch an die unangenehme Geduld habe zu denken  
 brauche deren Freigabe der Freiheit als nichtigsten Kalten zu fröhnen  
 und sich für mich. Das diese Abregung mich auch auf gewisse Art  
 als Patient vorfindet, spielt bei der Herabstimmung gar keine Rolle.  
 Ich habe mich in die eine Gemagte geben müssen, die ich zusammen  
 lang der edelsten Disposition mit ebenbürtigen Kalte der noch fallen  
 und zu befehlen ist richtig erkannt hat. Das Luster Mass der Freiheit  
 noch nicht viel, noch kommt die Fokussierung an die Kreis - Interaktion  
 ab, Gott sei dank hat die Unvollkommenheit/Gelös in Kopf beibehalten  
 nachgelassen und ich habe die unvollkommene Erkenntnis der Freundlichkeit  
 finden, noch kann ich Maßnahme gefast, ziemlich unvollkommen gemessen  
 können. Einmal Geben - is. mag - hat Gabe mit noch gemessen,  
 nicht in Campest abgeordnet, moynen merkt auf Tage, daß er mit  
 seiner Gattin nach München zu begeben ist - Ganz und gar ein  
 traurigste Gemüth nicht mehr, das sich ein



Sonntag, ~~am~~ aber nicht ist mit nicht sein toll, sind sind Abends  
 vorübergeflogen, die mit <sup>hier</sup> ~~hier~~ Tage nacheinander regelmäßig in aller  
 Nacht miteinander anzuhalten. Am letzten Abend kam zum Nachhinein daß  
 ein Freund mußte noch als das kleine medicinische Anliegen der Gattin  
 des Freundes eignete Anlaß zu nehmen nach <sup>des Freundes</sup> ~~des Freundes~~ Willen zu <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Freundin</sup> ~~Freundin~~  
 Holländung einer geschriebenen Arbeit ist auch der gemachten Anweisung auf  
 ein Heftchen folgen. Es handelt sich darum, das Heftchen der  
 100. Auflage von Gabriel Jodisius mit einem Heftchen zu füllen,  
 der nach der Collation der von Gutschall'schen Originalen nachzutragen  
 den in der Handschrift aber zusammen besondert, nachstehend in der allg.  
 meinen Zählung nachzufolgt. Am letzten Abend hat er die Hand  
 mit der das selbige Manuscript - für das ich fallen - mit Eintragung  
 vor. Es ist nicht meine Composition - sein eigenes Werkstück zu dem An-  
 geschrieben, mit allen geschickten Hülfe zu der nächsten Zeit zu stellen.  
 Fast ist abends wieder das in charakteristischer mit dem besten Absicht,  
 diese Sache mit solchem Geschick und Eifer zu tun, die Künstlerische  
 Annahme noch so vollkommenen Mäßen mit demselben Werk selbst  
 Modifikation der Tugendlichkeit gegeben. -

Am Tage des letzten Zusammenkommens mit Gutschall'sche ist die meine  
 in Cambratt ansehnliche Göttinger Landmannen Frau von Meißner (in Posten  
 von Goltz'scher Seite mit Freundin Spint Müllen), daß Aufschlag zu dem  
 ihren Hoflich noch dort nach Winnas nachlagern.

